

Reinhard Müller repariert und wartet Kirchturmuhren

Der Herr der Türme

Wo Reinhard Müller ist, ist in aller Regel oben. Der 54jährige mit dem Dialekt, der seine Herkunft aus der Region Ulm angeibt, ist Außendienstmitarbeiter für Niedersachsen und Nordhessen. Sein Arbeitgeber ist ein renommierter Hersteller von Turmuhrn, bei dem er vor beinahe 40 Jahren eine Ausbildung als Industriemechaniker gemacht hat. Nach einigen beruflichen Etappen, die ihn unter anderem für über fünf Jahre als Entwicklungshelfer nach Afrika führten, ist Reinhard Müller nun wieder für seinen ehemaligen Ausbilder in Sachen Turmuhrn und Glocken unterwegs, und so befindet sich sein Arbeitsumfeld nicht selten in luftiger Höhe.

Mechanik oder Elektronik?

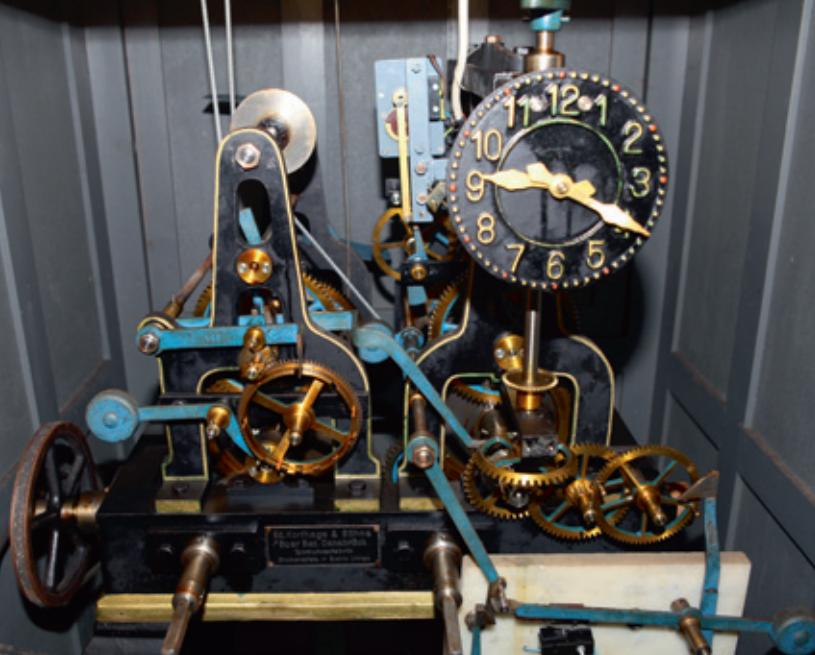
Für unser Gespräch treffen wir uns vor der Zionskirche im Kasseler Stadtteil Philippinenhof-Warteberg. Die Nachkriegskirche mit dem markanten Inneren aus geschwärztem Holz, das an einen Schiffskiel erinnert, hat nämlich in Sachen Kirchturmuhren und Glockenwerk etwas zu bieten, das in Müllers Revier inzwischen selten geworden ist: Die Uhr ist mechanisch, während in die meisten Kirchen moderne elektronische Geräte Einzug gehalten haben.

Man kann den Wandel ja durchaus nachvollziehen: Muss bei einer vollmechanischen Uhr regelmäßig ein Mensch dafür sorgen, dass das Uhrwerk aufgezogen wird – und regelmäßig kann heißen, dass man täglich den Aufstieg in den Turm vornimmt – so bieten Elektrik und Elektronik doch deutlichen Komfortgewinn. Eigentlich muss nur mehr regelmäßig gewartet werden.

So auch bei der Uhr in der Zionskirche. Der Termin ist eine Routineangelegenheit, aber ein aufmerksamer Mensch hat den Eindruck gewonnen, dass die Uhrenzeiger um eine Minute falschgehen, wenn die Glocke schlägt. Das wird überprüft, denn Genauigkeit muss sein, auch wenn Kirchturmuhren natürlich längst nicht mehr die Bedeutung wie im Mittelalter haben, als sie für einfache Bürger die einzige Möglichkeit darstellten, die Zeit abzulesen.

Meist ruht das Wirrwarr

Es bereitet ein gewisses Vergnügen, das Uhrwerk der Zionskirche zu beobachten. In dem gar nicht einmal so großen Kasten ruht ein hübsches Wirrwarr aus Zahnrädern, Pendel und Wellen, die die Uhr und auch die Glocken antreiben. Ruht? Meist ja, denn die mit historischen Uhren unwillkürlich verbundene dauernde Bewegung der Mechanik findet auch hier nicht mehr statt. Jede Minute wird ein elektrischer Impuls gegeben, der die Uhr soweit aufzieht, dass sie für eine weitere Minute geht – auch im Kasseler Norden ist es nicht mehr so leicht, einen Uhrwärter zu finden ... Von dieser modernistischen Extravaganz aber abgesehen, verfügt die Uhr der Zionskirche über alles, was eine anständige Kirchturmuhren braucht: Beim Aufstieg in den Kirchturm aus Beton fallen zuerst die beiden Gewichte ins Auge. Sie versuchen, das Seil, an dem sie hängen, von einer Trommel abzuwickeln. Dabei drehen sie über ein Zahn-



rad-Getriebe die Zeiger. Dieser Ablauf wird gebremst durch die so genannte Hemmung.

Die Kirchturmuhruhr der Zionskirche ist eine Pendeluhr: Über einen Anker sorgt das Pendel dafür, dass sich ein mit zwei Sperrkliniken versehenes Ankerrad im Getriebe bei jeder Schwingung nur um einen Zahn weiterdreht. Wenn die eine Sperrklinke durch die Be-

„Es gibt 100 Gründe, warum so eine Uhr stehenbleiben kann.“

wegung des Pendels angehoben wird und den Zahn freigibt, kann sich das Zahnrad nur eine halbe Zahnbreite weiterdrehen, bevor es von der anderen Sperrklinke angehalten wird. Es verharrt so lange in dieser Position, bis das Pendel nach der anderen Seite schwingt und den Zahn freigibt. Das Rad dreht wiederum um eine halbe Zahnbreite weiter, wird nun auf der ersten Seite gestoppt und der Zyklus beginnt von vorne. Damit ist die Ganggeschwindigkeit der Uhr durch die Pendelschwingung genau festgelegt.

Glaube, Liebe, Hoffnung

Allerdings ist bei der Zionskirchenuhr das Pendel vor einiger Zeit stillgelegt worden. Seine Aufgabe übernimmt nun der elektrische Impuls im Minutenrhythmus. Auch der Impuls zum halbstündigen Glockenschlag wird elektrisch erteilt. Drei Glocken, genannt „Glaube“, „Liebe“ und „Hoffnung“, befinden sich in einer Etage über dem Uhrwerk gelegenen Glockenstuhl. Für die Zeitanzeige zu jeder halben Stunde wird nur die größere Glocke mit dem Titel „Glaube“ geschlagen. Auch für die Wartung des Glockenwerks ist Reinhard Müller zuständig. Er überprüft, ob Aufhängung und Klöppel in Ordnung sind. Außerdem die Mechanik der Motoren, mit denen das Läutewerk angetrieben wird. Das Besondere der Motoren: Sie laufen rechts- und linksherum. Zwar könnte man die Glocken auch mit einem nur in eine Richtung laufenden Motor zum Läuten bringen, doch das würde ein harmonisches Läuten verhindern.

Fragt man Reinhard Müller, was ihn an seiner Arbeit am meisten fasziniert, erwartet man eigentlich, dass es die technischen Feinheiten der Zahnräder, Federn und Wellen sein müsse. Die aber sind für einen Servicetechniker meist etwas undankbar: „Es gibt 100 Gründe, warum so eine Uhr stehenbleiben kann; bis man die

wahre Ursache gefunden hat, kann eine Weile vergehen.“ Manchmal genügt schon eine kleine Hemmung im Lager, um alles außer Funktion zu setzen. Und dann muss mitunter die gesamte Uhr auseinandergezogen werden. Spannender findet es Müller da, wenn eine Glocke nicht mehr an Ort und Stelle repariert werden kann. Die logistische Herausforderung, einen zentnerschweren, aber auch empfindlichen Klangkörper aus dem engen Turm herauszubekommen, reizt ihn stärker. Dass ihn seine Arbeit aber insgesamt fasziniert, merkt man an seiner privaten E-Mail-Adresse: In ihr kommt das Wort Notre Dame vor ...

hs

CAROLINE ABRAM
Lunettes et Accessoires

BRILLEN VESPER
Friedrichsplatz 6 in Kassel 0561-18483

Mimois c25